

Dienstag den 29. Juni 1802.

Memel vom 12. Juni.

Mittwoch den 9. Früh Morgens hielten des Königs Majestät Spezialrevüe, und Nachmittags besahen Höchstdieselben in Gesellschaft der Königin das bei dem Negozianten Glagau für Se. russisch-kaiserliche Majestät bestimmte Logis, über dessen schickliche Einrichtung Höchstdieselben Dero Zufriedenheit äusserten, und besuchten am Abend das Lager. Unsere Stadt hatte zwei Ehrenpforten errichten lassen, eine vor dem Libauer Thore, welche ein Portal bildete, dessen Gebälke von vier gekuppelten Säulen getragen ward, und in dessen Fries folgende Inschrift stand: Alexandro et Friderico Wilhelmino diis a deo junctis civitas (den von der Gottheit verbundenen Göttern der Erde) -- in der Mitte der Attika stand das Stadtwappen, ein wilder Mann auf einem mit Blumenkränzen umwundenen Anker sich stützend; die andere am Eingange der Lindenstrasse aus zwei mit Blumenguirlanden umflochtenen Obelisken bestehend, von welchen einer die russische, der andere die preussische Flagge trug. Den 9. trafen Se. Majestät der Kaiser unter dem Namen eines Comte de Rusic in Polangen, dem letzten russischen Gränzorte, drei Meilen von hier, ein. Der General von der Kavallerie, Graf Kalckreuth, empfieng Se. Majestät daselbst, und blieb bei Höchstdero Person bis zum Ein-

366.

Einzuge in die Stadt. Auf dem Wege von Polangen bis nach Bommels, eine halbe Meile von hier, wo der königliche Staatswagen mit 8 schwarzen Pferden bespannt, zum Empfange Sr. kaiserlichen Majestät bereits wartete, wurden Höchstdieselben von verschiedenen, zu diesem Behuf ausgestellte Pikets von schwarzen Husaren begleitet, und von da bis nach der Stadt von einer Schwadron Dragoner von Busch unter dem Rittmeister Massenbach, desgleichen von der hiesigen Kaufmannsgarde unter Anführung des Stadtraths Krieger. Se. kaiserliche Majestät hatten den schwarzen Adlerorden angelegt. In Ihrem Gefolge waren der Hofmarschall Graf Tolstoy, der Generaladjutant Fürst Dogolrucki, der Generaladjutant Fürst Wolkonski, der Generaladjutant Graf Liewen, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Kotschubey, ein Leibmedikus, mehrere Offizianten und Sekretäre. Vom Lager aus wurden Höchstdieselben mit 100 Kanonenschüssen salutirt. Der König, bekleidet mit dem russischen Andreasorden, hatte sich inzwischen zu Pferde nach der Ziegelscheune, eine Viertelmeile von der Stadt, begeben. Als er den Wagen des Kaisers dort ankommen sah, stieg er ab; zu gleicher Zeit stiegen auch des Kaisers Majestät aus, und beide höchste Personen bewillkommten und umarmten einander auf das Freundschaftlichste, ritten auch hernach neben einander in die Stadt, und zwar vom Libauer Thor an, wo der Lootsenkommandeur mit seinen Leuten mit fliegenden Wimpeln sich postirt hatte, bis zum Lorckschen Hause, durch zwei Reihen der ausgesuchtesten Leute aus den Regimentern Schöning und Reinhardt und dem Grenadierbataillon Below. Beim Eintritt in gedachtem Hause wurden Se. kaiserliche Majestät von der Königin empfangen, blieben zu Mittag, und fuhren um 4 Uhr mit den Prinzen nach Dero Logis. Noch ehe Se. kaiserliche Majestät daselbst eintraten, giengen Dieselben die erste Linie der davor gestellten, aus 172 Mann nebst vier Offizieren bestehenden Ehrenwache vom Belowschen Grenadierbataillon einmal auf und nieder, und betrachteten die Grenadiere mit sichtbarem Wohlgefallen. Nachher liessen Sie dem Major von Below eine goldene mit ächten Perlen besetzte, und dem Kapitain von Braun, und den Lieutenants von Korff, von der Schleuse und von Tettau, welche die Ehrenwache kommandirten, jedem eine goldene Dose einhändigen, und unter die Gemeinen 172 Dukaten vertheilen, baten aber, den größten Theil der Wache abgehen zu lassen, was sofort geschah, bis auf einige fünfzig Mann. Den Abend brachten Se. kaiserliche Majestät wieder bei dem Könige zu, unterdessen 3 Chöre mit Janitscharenmusik auf dem Wasser vor dem Hause herum fuhren.

Freitags Vormittag wohnten Se. kaiserl. Majestät der Revüe bei; nach beendigtem Manövre stellte sich der König an die Spitze der Infanterie,

salu-

salutirte Se. kaiserl. Majestät, und schloß sich sogleich wieder an Höchstdieselben an, worauf sämmtliche Truppen beiden Majestäten vorbei marschirten. Zu Mittage speiste der Kaiser wieder bei dem Könige, und gegen Abend ritten beide, in Gesellschaft der Königin, welche in ihrer Mitte gleichfalls zu Pferde war, nach dem Lager, verweilten eine Zeitlang bei jedem Regiment und Bataillon, wohnten dem Zapfenstreich bei, und kehrten von da wieder nach der Stadt, wo Höchstdieselben in mehreren Strassen sich umsahen. Heute früh war ein neues Manövre, welches ganz zur Zufriedenheit beider Majestäten ausfiel. Um der Königin ein Vergnügen zu machen, hatten Se. kaiserl. Majestät einige 20 Kosaken, lauter schöne, mit einer Pike, 2 Pistolen, Pallasch und Kantschu bewaffnete Leute, mit drei Offizieren aus Polangen ins Lager beordert, wo selbige im Reiten und in Führung ihrer Waffen ihre Geschicklichkeit zeigten. Unser König verehrte dem Kommandeur derselben einen brillantenen Ring, und goldene Tabatiere, auch jedem Offizier eine goldene Tabatiere, und den Kosaken 80 Stück Friedrichsd'or. Auch heute haben Se. kaiserl. Majestät das Mittagsmahl bei dem Könige eingenommen, und gegen Abend werden alle hohe Personen auf dem von der seehandelnden Kaufmannschaft veranstalteten Ball in dem Wachsenschen Hause erwartet.

Ein Offizier von der Konsulargarde war mit Briefen der französischen Regierung aus Paris hier angekommen, und ist gestern wieder abgereist. Der Eigenthümer des Hauses, worin der Kaiser logirt, erhält für jede 24 Stunden 200 Rubel. Die Preise der Lebensmittel sind hier zu einem ungeheuren Preise gestiegen.

London vom 8. Juni.

Die letzten offiziellen Depeschen des Generals Leclerc von St. Domingo, die zu Paris bekannt gemacht worden, giengen bis zum 9ten April. Uiber New-York hat man Nachrichten von daher, die nur bis zum 6ten April gehen, in welchen indeß, ausser den schon bekannten, noch folgendes angeführt wird:

Schreiben aus New-York, vom 24ten April.

„Am 17ten dieses kam die Brigg Favorite, Kapitain Brown, nach einer Fahrt von 11 Tagen von Cap François auf St. Domingo zu New-York an. Sie brachte die Nachricht, daß die Schwarzen bei verschiedenen der letzten Angriffe glücklich gewesen wären und daß der erste Adjutant des Generals Leclerc getödtet sey. Die Neger streiften bis auf eine Meile von Cap François und machten täglich Gefangene, von denen der größte Theil niedergemacht wurde. Die Frau des Generals Dessalines, eines Negers unter Toussaint, ist den französischen Truppen zu St. Domingo mit vielen Juwelen und Präziosen in die Hände gefallen. 6000 französische Soldaten sollen durch die Negern in den verschiedenen Akzionen getödtet worden seyn.

Am 1ten April kamen in der Capstadt viele verwundete Franzosen an, worunter mehrere Offiziers. Die Negern machten oft zur Nachtzeit Angriffe und erschossen manchen Franzosen aus dem Hinterhalte. Es lagen 90 amerikanische Schiffe in den Häfen von St. Domingo, welche größtentheils auf die Bezahlung ihrer Ladungen warteten. Nur 4 hatten Erlaubniß, abzusegeln, und nur 2 hatten Wechsel und einiges Geld für ihre Ladungen erhalten. Man versichert, daß die harte Behandlung der amerikanischen Schiffskapitains zu St. Domingo dem Betragen eines amerikanischen Kapitains Lee zuzuschreiben sey, welcher mit seiner Schiffsmannschaft während des Brandes von Cap Francois in der Stadt marodirt habe; aber von dem General Leclerc zur Wiedererstattung des Geraubten gezwungen worden sey. Dieser Umstand soll durch die Marodeurs bei einem unter denselben entstandenen Streit entdeckt worden seyn. Paul Louverture, der Schwager Toussaints, welcher sich mit 2000 Negern an die Franzosen ergeben, hat seinen Rang als General in der französischen Armee erhalten. Ein bösartiges Fieber rafft noch fortdauernd viele französische Soldaten weg. Die Franzosen setzen das System der gezwungenen Ankäufe von Mehl fort. Die Negern setzen die Angriffe und Streifereien nicht aus, da sie an das Klima gewohnt sind. Sie ermorden die Weissen, wo sie sie finden und lassen sie unbegraben liegen. Manche Gegenden auf St. Domingo sind mit todten Leichnamen übersäet, wodurch die Luft verpestet wird. Die bewaffneten Negern, die den Franzosen in die Hände fallen, werden an den Raub von grossen Gruben geführt, wo sie entweder erschossen oder niedergehauen und in die Gruben gestürzt werden. Manche derselben sind lange unzugeworfen geblieben, wodurch die Atmosphäre weit herum mit unausstehlichen Dünsten angefüllt wurde. Die Franzosen hatten sich in ihre festen Plätze zurückgezogen und mehrere ihrer Streifpartheien waren von den Negern abgeschnitten und umringt worden. Die Ausfuhr des baaren Geldes ist von St. Domingo verboten. Einige Briggs, die eine Quantität Dollars an Bord genommen hatten, mußten sie wieder abliefern und Kaffee dafür laden. Nach Havannah war ein Schiff im Begriff abzusegeln, um von da baar Geld zu holen, welches auf St. Domingo fehlte. General Leclerc, sagen amerikanische Blätter, wird Mühe haben, sich bis zur Ankunft neuer Verstärkungen auf St. Domingo zu halten."

Verschiedene amerikanische Schiffskapitains sind zu Havannah in Verhaft genommen, weil sie, dem Verbot zuwider, in den dortigen Hafen eingelaufen sind.

Sir Alex. Ball wird in der Fregatte Penelope nach Maltha gehen, um dessen Uibergabe an den Orden zu reguliren.

Intelligenzblatt zu Nro 52.

Avertissemente.

Nachricht
vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Am 9ten August l. J. wird bei dem k. k. westgalizischen Landesgubernium zu Krakau die Lieferung aller, was immer Namen habenden Aerarialdruck- und damit verbundene Buchbinderarbeit mit Ausnahme der Normal- und lateinischen Schulbücher für das k. k. Landesgubernium, für das kais. königl. Appellazionsgericht, und die k. k. Landrechte zu Krakau und Lublin, für die Provinzialbuchhaltung, das Kammeralhauptzahlamt, für die Bankozettelkasse, für die Zoll- Tabak- und Siegelgefälls- und für die Koscherfleischadministrazion, für die Staatsgüteradministrazion, Landesbaudirekzion, das Münzprobieramt, für das Fiskalamt und die Polizeidirekzion, für das Generaltaxamt und die Kriminalgerichte in Krakau, Lublin und Sandomir, endlich für die sämmtliche Kreisämter und die olkuscher Bezirsdirekzion auf 3 Jahre, vom 1ten Dezember 1802 an, bis letzten November 1805 an denjenigen verpachtet werden, welcher diese Arbeiten in den wohlfeilsten Preisen zu liefern sich herbeilassen wird.

Die Ausrufspreise sind:

1tens Im Fall die Aemter und Stellen das Papier selbst vorlegen.

a) Auf ordinäres Druckpapier der Riß zu 2 fl. rhn. 30 kr.

b) Auf Schreibpapier der Riß zu 3 fl. rhn.

c) Auf Medianschreibpapier der Riß zu 4 fl. rhn.

d) Auf Regalschreibpapier der Riß zu 7 fl. rhn.

e) Auf Superregalschreibpapier der Riß zu 12 fl. rhn.

f) Auf Imperialschreibpapier der Riß zu 15 fl rhn.

2. Im Fall aber der Lieferant das Papier selbst dazu giebt:

a) Für einen Riß ordinär Druckpapier a 275 1/2 Quadratzoll zu 4 fl. rhn. 24 kr.

b) Für den Riß ordinär Schreibpapier a 275 1/2 Quadratzoll 5 fl. rhn. 30 kr.

c) Für den Riß Medianschreibpapier a 338 1/2 Quadratzoll 11 fl. rhn.

d) Für den Riß Regalschreibpapier a 425 1/2 Quadratzoll 17 fl. rhn.

e) Für den Riß Superregalschreibpapier a 476 3/8 Quadratzoll 23 fl. rhn. 6 kr.

f) Für den Riß Imperialschreibpapier a 584 1/2 Quadratzoll 28 fl. rhn. 36 kr.

Uibrigens wird jeder zur Versteigerung erscheinende Pachtlustige mit einem vor der Versteigerung im Baaren zu erlegenden Reugelde (Vadium) von 2000 fl. rhn. als die 10 Prozent des jährlich beiläufigen Verdienstes sich zu versehen haben, welches denjenigen Lizitanten, die nicht den besten Anbot gemacht haben, gleich nach abgeschlossener Versteigerung zurückgestellt, demjenigen aber, welcher den besten Anbot gemacht hat, nach von der Landesstelle genehmigten Versteigerungsresultat und bestättigten Kontrakt, in die Summe der zu erlegenden Kauzion eingerechnet, oder nach erlegter Kauzion zurückgestellt werden, und im Gegentheil, wenn der Kontrahent von der ersteigerten

Pach-

Pachtung vor Abschluß des Kontrakts abstehen sollte, zu Handen des Aerariums verfallen würde.

Krakau den 18. Juni 1802.

Anton Luzan. 1

Ediktalzitazion.

Zu Folge hoher Gubernialverordnung vom 8ten d. M. wird der westgalizische Gubernialhausknecht Franz Horwath, welcher am 1ten d. M. Juni ohne Bewilligung aus seinem Dienstposten sich eigenmächtig entfernte, hiedurch mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht bis 8ten Juli l. J. wieder zurückkehrt, und sich über seine Entweichung gehörig gerechtfertiget haben wird, er ohne weiters seines Dienstes werde entlassen werden.

Pr. k. k. westgalizische Gubernialexpeditsdirekzion.

Krakau den 21ten Juni 1802.

Steinmayer,
k. k. Gubernialkonzipist und substituirter Expeditsdirektor. 3

Ediktaleinberufung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Michael Stypa aus Pomorzany olkuscher Bezirks, dessen Weibe Salomea, einem Sohne und zwei minderjährigen Töchtern, und dem Dominik Mystek aus Boguein ebenfalls olkuscher Bezirks, ledigen Standes, welche im Jahre 1800 in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen sind, noch die Ursache ihres Ausbleibens angezeigt haben, anmit bedeutet, daß dieselben binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß gegen sie, als gegen die Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau den 15. Juni 1802. 1

Nachricht

vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Nachdem durch das am 2ten d. M. erfolgte Ableben der Theresia Plank die Konskier Kreishebammenstelle in Erledigung gekommen ist: so wird solches mit dem Beisatze kund gemacht: daß jene auf einer erbländischen Universität geprüfte Hebammen, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, ihre mit den erforderlichen Zeugnissen instruirten Gesuche längstens binnen 4 Wochen bei dieser Landesstelle einzubringen haben.

Krakau am 6. Juni 1802.

Graf Sedlnicki. 3

Nachricht.

Kraft hoher Verordnung vom 22ten Mai l. J. Zahl 8871. wird der zur sandomirer Baciarellischen Kanonikatspfründe gehörige sogenannte Mydlower Zehend am 15ten Juli d. J. früh um 9 Uhr in der hiesigen Kreisamtskanzlei an den Meistbiethenden hintangegeben werden.

Der erste Ausrufspreis wird nach dem letzten Pachtschilling auf 1510 fl. pol. festgesetzt, und jeder Pachtlustige hat den 10ten Theil desselben, nämlich 151 fl. pol. als Reugeld zu erlegen, um zur Versteigerung zugelassen zu werden.

Der erstiegene Pachtschilling muß sogleich baar erlegt werden.

Die

Die übrigen Bedingnisse werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht werden.

Sandomir den 10. Juni 1802.

Lakupich,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 3

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 15ten Juli d. J. Früh um 9 Uhr, und den darauf folgenden Tagen zu Unterkazimirz auf dem Rathhause folgende städtische Gefälle an den Meistbiethenden werden verpachtet werden, als:

1tens Das Brandwein= und Bierausschankrecht.

2tens Das Landungsgefäll; endlich

3tens Das Brückenmaut, Waidungs- und Wochenmarktgefäll.

Als Fiskalpreis dieser Gefälle werden folgende Beträge zum ersten Ausruf angenommen, als:

a) Bei der Brandweinpropinazion ein Betrag von jährlich 4345 fl. rhn.

b. Bei dem Bierausschanksrechte ein Betrag mit jährlich 1240 fl. rhn.

c) Bei dem Uferlandungsgefäll ein Betrag von jährlich 252 fl. rhn.

d) Bei dem Brückenmauth= Waidungs= und Wochenmarktgefälle ein Betrag von 523 fl. rhn. 38 4/8 kr.

Die ersten zwei Gefälle, das ist: das Brandweinpropinazions= und Bierausschankgefäll werden auf ein Jahr, und zwar: vom 1ten November d. J. bis Ende Oktober 1803, die übrigen Gefälle aber auf 3 nacheinander folgende Jahre, daß ist: vom 1ten November d. J. bis Ende Oktober 1805 verpachtet werden.

Die Pachtlustigen haben sich daher

1tens An dem bestimmten Tag auf dem Rathhause zu Unterkazimierz zu stellen;

2tens sich mit einem Reugelde von 10 Perzent des ersten Ausrufsbetrags zu versehen, um es bei der Versteigerungskommission zu erlegen. Endlich

3tens sich mit einer Vollmacht zu versehen, wenn sie im Namen eines andern steigern sollten.

Vom k. k. jozefower Kreisamte am 3ten Juni 1802.

v. Pflichtentreu,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 3

Kundmachung.

Von Seite der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion wird anmit bekannt gemacht, daß auf der hierländigen Staatsherrschaft Kamenczik im sielcer Kreis, die Verwalterstelle mit einer provisorischen Besoldung von 720 fl. rhn. in Erledigung gekommen ist, und wieder besetzt werden wird.

Wer nun vollkommene praktische Oekonomie, Rechnungs= und Kammeralmanipulazionskenntniß besitzet, sich der öffentlichen Prüfung unterziehet, und eine Kauzion von 800 fl. rhn. beizubringen vermag, hat sich binnen 6 Wochen hierorts anzumelden.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Krakau den 22. Juni 1802.

Anton v. Seydelly,
Sekretair. 2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 24. Juni.

Der k. k. Lieutenant von Auersberg Infanterieregiment Herr von Roszischewski, wohnt in Podgorze Nro. 45.

Der Herr Graf Anton von Stadnizki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Am

Am 25. Juni.

Der Herr Graf Vinzens von Przebendowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 194.

Am 26. Juni.

Der Herr Arzt von Großen, wohnt auf dem Stradom Nro. 16.

Der Herr Baron Mathias von Gostkowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 481.

Der Herr Graf von Krasizki mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 487.

Der k. k. Lieutenant Herr Peter Laurent, wohnt in der Stadt Nro. 113.

Am 27. Juni.

Die Frau Gräfin Josepha von Hluskowa mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Der Herr Graf Stanislaus von Mirski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 235.

Die Frau Gräfin Theresia von Wielopolska mit Familie und Suite, in der Stadt Nro. 442.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 22. Juni.

Dem Kirschnermeister Kristian Bischterle, sein Sohn Joseph, 30 Stunden alt, an Schwäche, in der Stadt Nro. 204.

Dem Taglöhner Mathias Tempinski seine Tochter Anna, 7 Jahr alt, an Pocken.

Am 24. Juni.

Der Kaufmann Anton Gruner, 57 Jahr alt, an der Wassersucht, in der Stadt Nro. 356.

Die Agnes Buttowa, 40 Jahr alt, am Faulfieber, auf der Wessola Nro. 221.

Der Johann Kanti Kenkotowski, 60 Jahr alt, an der Wassersucht, auf der Wessola Nro. 211.

Der Kaufmannsdiener Franz Fink, 21 Jahr alt, am gichtigen Katarfieber auf der Wessola Nro. 221.

Die Wittwe Katharina Koselska, 56 Jahr alt, an der Abzehrung, auf der Wessola Nro. 221.

Dem k. k. Staatsgüteradministrazionsregistranten Herrn Sorbee seine Frau Anna, 28 Jahr alt, an Gallenfieber, in der Stadt Nro. 449.

Die Mehlhändlerin Rosalia Klauschowa, 48 Jahr alt, an der Lungensucht, auf dem Sande Nro. 60.

Dem Schneidermeister Johann Ratschinski seine Tochter Barbara, 3 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 228.

Am 25. Juni.

Dem Schneidermeister Matthäus Grabowski sein Weib Agnes, 48 Jahr alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 232.

Am 26. Juni.

Dem Taglöhner Mathias Garcinski seine Tochter Marianna, 1 1/2 Jahr alt, an der Wassersucht, in der Stadt Nro. 433.

Der gewesene Magistratsnotar Stanislaus Pontschkowski, 75 Jahr alt, am Schlagfluß, in der Stadt Nro. 542.

Die edle Marianna Holy, 24 Jahr alt, an Nervenfieber, in der Stadt Nro. 625.

Am 27. Juni.

Der edle Raphael Schtschepanowski, 60 Jahr alt, an der Brustgeschwulstwassersucht, in der Stadt Nro. 410.

Die Anna Botschinska, 30 Jahr alt, an der Wassersucht, auf der Wessola Nro. 221.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.